



Inklusiv oder Stereotyp? Genderbewusstsein als Herausforderung in der Fintech-Entwicklung

HTMI Werkstattgespräch

Christin Malinowski

Berlin, 08.04.2025

Gefördert durch das

BCP
Berliner
Chancengleichheitsprogramm

htw.
Hochschule für Technik
und Wirtschaft Berlin
University of Applied Sciences



© Sven Serkis

**Christin
Malinowski**

Hallo, ich bin Christin. Ich l(i)ebe Banking & Fintech!



Ausgebildete Bankkauffrau (IHK), 13 Jahre Erfahrung in Banking/Fintech-Praxis mit Schwerpunkt (digitales) Produktmanagement im Wertpapiergeschäft.



B.A. Betriebswirtschaftslehre 2016,
M.Sc. Digital Innovation & Business Transformation
2022, Promovendin HTW/UdK seit 2023



Gründerin keen&finance®, Keynote-Speakerin
Zukunftsinstitut für Digitalisierung, KI, Finance -
Megatrend Identitätsdynamik (Gender Shift) und
Konnektivität.



Interdisziplinärer Forschungs- und Lehrschwerpunkt
an den Schnittstellen Digitale Transformation ,
Gender, Banking & Fintech.



Agenda

- 1 Kurzer Einstieg in das Forschungsthema
- 2 Geschlechter(un)bewusstsein in Fintech
- 3 Eine App für “alle”, oder doch eine App für Frauen?
- 4 Female Finance Paradox – Stereotyp statt Inklusiv?
- 5 Geschlechtergerechte Fintech-Entwicklung – (m)eine Sackgasse?

Kurzer Einstieg in das Forschungsthema

- Frauen nehmen signifikant seltener am Aktienmarkt teil als Männer. Das **Gender Investment Gap, die Investitionslücke, beläuft sich auf 14,7%**, wobei 17,6% der Frauen und 32,3% der Männer am Aktienmarkt investieren (Niessen-Ruenzi & Zimmerer, 2024).
- Geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Aktienmarktteilnahme können nicht vollständig durch Vermögenseffekte erklärt werden. Auch zukünftig **können sich weniger Frauen als Männer vorstellen, am Aktienmarkt aktiv zu werden**. (Niessen-Ruenzi & Mueden, 2023)
- Mit Blick auf die voranschreitende Digitalisierung von Finanzdienstleistungen könnten sich die geschlechterspezifische Investitionslücke noch verschärfen mit Blick auf das **Fintech Gender Gap**, wonach 29 % der Männer Fintech-Produkte nutzen und nur 21 % der Frauen. (Chen et al., 2023).

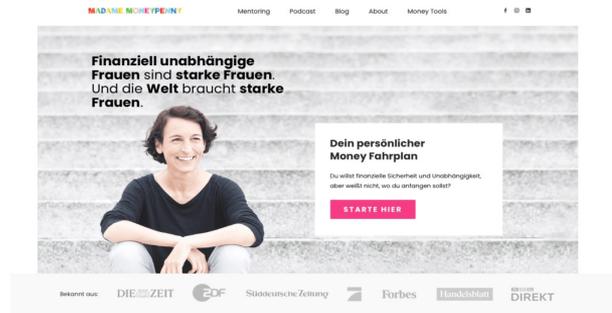
Aktueller Stand Forschungsprozess: Auswertung qualitative Studie (Expert:inneninterviews) mit insgesamt 30 Expert:innen zum Thema Frauen & Finanzen in Zeiten digitaler Finanzdienstleistungen zur Ein- und Abgrenzung des Forschungsproblems und der Forschungsfrage für die quantitative Studie.

Warum mich das Thema bewegt



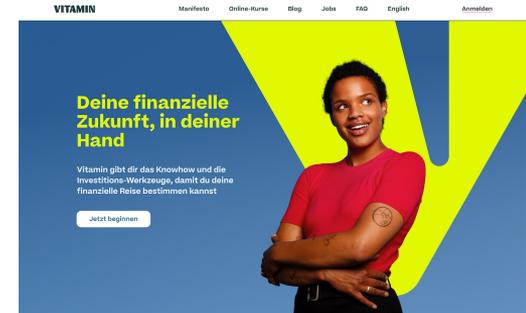
1949/58

Frauen in Deutschland sind berechtigt ein **eigenes Konto** ohne Zustimmung des Mannes zu eröffnen und damit über ihr eigenes Geld zu entscheiden. In der DDR seit 1949 und in der BRD theoretisch seit 1958 und praktisch seit 1962. (Bundesregierung, 2024)



2015/17

Start von **Madame Money Penny's** Finanzblog als „Bewegung zur finanziellen Selbstbestimmung von Frauen“ (Madame Money Penny, 2025) und **finmarie's** Frauen-Finanzportal mit der Mission, Frauen finanziell unabhängiger zu machen und ihnen den Zugang zum Finanzmarkt zu erleichtern. (HGTF, 2021)



2021

Vitamin (vorm. Alice App) startet als Finanz-App (Investieren) für Frauen. Betrieb wurde 2023 eingestellt in Folge der fehlenden Finanzierung. (Cassala, 2023)

Geschlechter(un)bewusstsein in Fintech

- **Digitale Prozesse für die Geldanlage sind vermeintlich neutral:**

(Regulierte) Digitale Antragsstrecken von Banken und Fintechs wirken auf den ersten Blick neutral, denn alle Nutzer:innen beantworten die gleichen inhaltlichen Fragen und bekommen die gleichen Vorschläge oder Systemreaktionen – unabhängig vom Geschlecht.

- **Fintech = Finanzen + Technologie = doppelt männlich geprägte Welt:**

Finanzbranche und Technologiebranche sind männlich geprägt. Auf Ebene der Entscheider:innen, in der (technischen) Produktentwicklung und auf Seiten der Investor:innen ist der Frauenanteil gering. Technik und Finanzen sind männlich konnotierte Gebiete, in denen Frauen Kompetenz abgesprochen wird. (Tigges, 2007)

- **Wer entscheidet, was entwickelt wird:**

Was als „Problem“ erkannt und gelöst wird hängt von ökonomischen Interessen („Business Case“) und Machtverhältnissen der überwiegen männlichen Entscheider:innen oder Investor:innen ab. Was nicht gesehen wird oder wenn Perspektiven fehlen, werden Probleme (*bewusst/unbewusst*) nicht erkannt und nicht gelöst. (Tigges, 2007)

Ausgewählte Zitate Expert:inneninterviews

„(...) dass wir wie gesagt im Grunde im Team vier Männer sind und deswegen gar nicht diese weibliche Perspektive mit reinbringen. **Wir haben es wenn aber halt nicht mit Absicht gemacht, das heißt wir wollten es an sich neutral machen**, also jetzt nicht gezielt irgendeine ein Geschlecht mehr ansprechen.“ (I23, 2024)

„Einige Männer haben sich auch von dem Namen abgeschreckt gefühlt. **Einige haben den Business Case nicht verstanden oder nicht verstehen wollen.**“ (I26 2024)

Eine App für „alle“.

EXEMPLARISCHES BEISPIEL

Investieren Sparen Lernen

Service  Login [Depot eröffnen](#)

Investition: Zukunft

Finanzen selbst in die Hand nehmen – mit kostengünstigem Trading,
Sparplänen ab 1 € und 2,5 % Zinsen p.a.*

[Jetzt starten](#)

Kapitalanlagen bergen Risiken.



Abbildung: Exemplarisch ausgewähltes Beispiel Website Geldanlage für „alle“



Eine App für „alle“!?

Eine Lösung für alle kann in Wirklichkeit eine Lösung für wenige sein. Vermeintliche Neutralität in der Gestaltung führt dann zur Verstärkung von Ungleichheiten. Wer ist hier „alle“? Im Entwicklungsprozess wird (bewusst/unbewusst) basierend auf männlichen Normen entwickelt und das Produkt auf männliche Nutzungsdaten optimiert. (Financial Alliance for Women, 2020)

Gegenüberstellung zur Veranschaulichung:

Für alle gemeint aber tatsächlich für Männer gemacht?
Unsere App ist neutral und gilt für alle	Entwickelt und entschieden auf Basis männlicher Perspektiven
Keine Unterscheidung nach Geschlecht	Unterschiede in den Lebensrealitäten werden ignoriert
Gleichbehandlung durch Standardisierung	Standardprozesse basieren auf männliche Normen
Gleichheit im Interface	Ungleichheit im Effekt
Fokus auf Rendite und Wachstum	Andere Bedarfe/Präferenzen werden nicht erkannt/gelöst

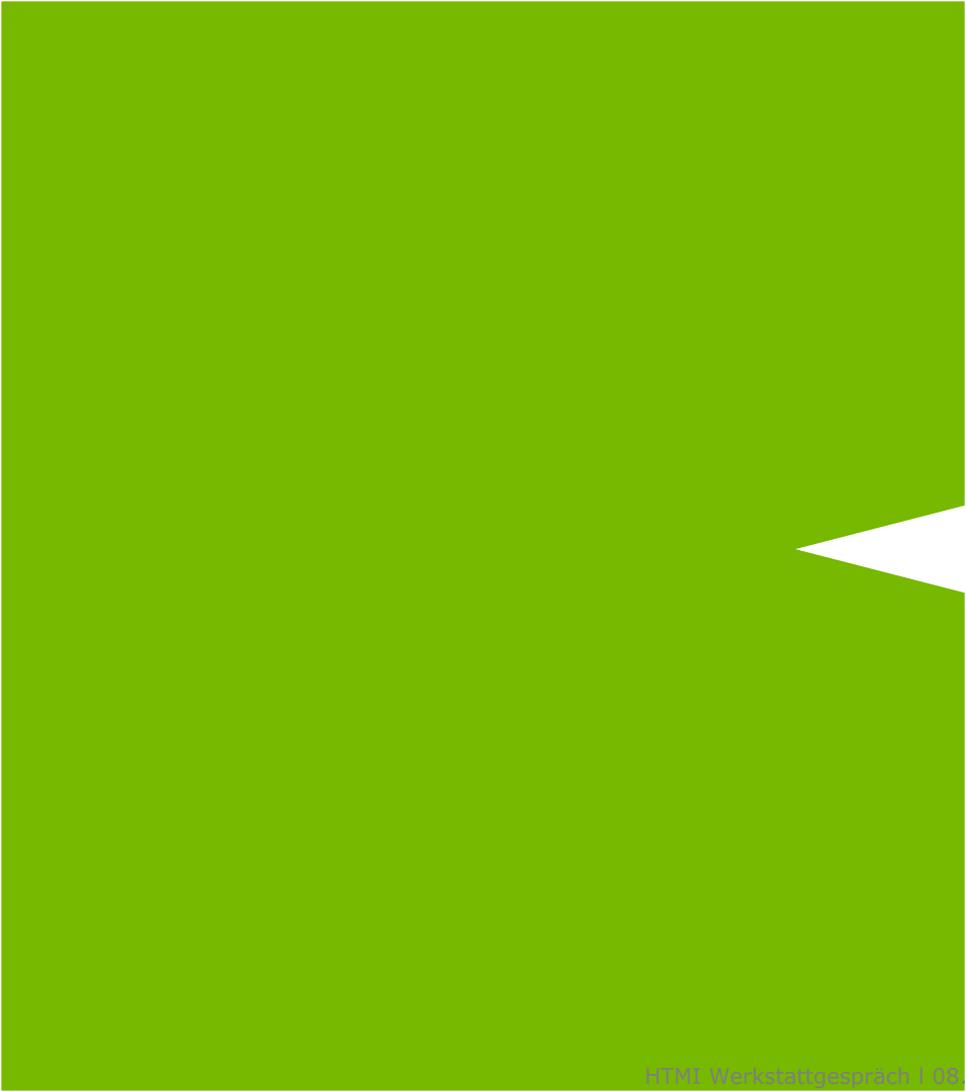
Tabelle 2: Vermeintliche Neutralität und Männliche Normen in digitalen Produkten
Quelle: Eigene Darstellung

Ausgewählte Zitate Expert:inneninterviews

„(...) **bitte keine pinke Karte**, weil wir das einfach so oft erleben, dass es dann komische Bemühungen gibt. Ich meine, war das dieses Jahr am Weltfrauentag als ein sehr mittlerweile sehr großes Geldinstitut (...) zum Weltfrauentag so eine Kooperation mit einem Strumpfhosenhersteller gemacht hat. So ja, fühle ich mich da verarscht.“ (I25, 2024)

„(...) das dunkle **Design, dieses Schwarze und das Schwere die Mehrheit von Frauen nicht immer so anspricht**. (...) Aber ich würde, ich würde behaupten, wie gesagt, ich müsste es im Detail validieren, dass die **Usability im Fokus steht und die ist ja für Männer und Frauen gleich**, vor allen Dingen und das auch ein Thema ist auf unserer Webseite. Zum Beispiel wenn Bilder mit Menschen eingebunden sind, finden sich übrigens auch **mehr Bilder mit Frauen** (...)“ (I27, 2024)

„Ich finde die App super, Ich nutze sie wirklich gerne, aber es ist furchtbar und ich weiß nicht, ob das einfach nur. Also sozusagen, das ist völlig subjektiv, aber für mich sieht es halt so krass nach einem **Männerdesign, also Farbkombination** und alles aus. Wer denkt sich denn bitte einen **schwarzen Hintergrund** aus?“ (I20, 2024)



Eine App für Frauen?

EXEMPLARISCHES BEISPIEL

STARTE HIER ▾

FÜR FIRMEN ▾

ÜBER FINMARIE ▾

LOGIN



Vermögensaufbau für Frauen

Wir helfen Frauen, ihr Finanzwissen zu verbessern & ihr Geld zu investieren.

GRATIS TERMIN BUCHEN



Abbildung: Exemplarisch ausgewähltes Beispiel Website Geldanlage für Frauen



Ausgewählte Zitate Expert:inneninterviews

„(...) die Erfahrungen aller halt zeigen, es ist nicht nur ein Vorurteil, sondern wirklich Frauen sind grundsätzlich weniger offen, weniger mutig für das Thema und sehr dankbar für, fürs extra abgeholt werden.“ (I02, 2024)

„Zum einen, dass man mehr darauf achtet, auch darauf achtet, dass Finanzen für Frauen eher emotional emotionaleres Thema sind und mit der rationalen Ansprache vielleicht nicht unbedingt so viel gewonnen ist.“ (I19, 2024)

„(...) bei diesen Finanzthema merkt die Ansprache bei Frauen ist eine andere. Ähm, oder wie sie angesprochen werden möchten und wie sie sich über das Thema austauschen möchten. Und da geht es dann eben manchmal ein bisschen zu lange und zu heftig um Risiken.“ (I17, 2024)

Female Finance Paradox – Stereotyp statt Inklusiv?

- **Zwischen Inklusionsversuch und Stereotypisierung:**

Female Finance Forderungen bergen die Gefahr Stereotype zu verstärken und in digitale Artefakte zu implementieren (Dorn, 2021), die Fähigkeit von Frauen zum effektiven Umgang mit Finanzen zu beeinträchtigen sowie Ängste und Ambivalenzen in Bezug auf Finanzthemen zu verstärken (Niessen-Ruenzi & Dr. Luisa Langer, 2024).

- **Gender Finance Forschung = Anlageverhalten von Frauen im Vergleich zum Mann**

Geschlechterstereotype in Technik und Finanzen sind in den Annahmen zu verorten dass Männer stärker an Technik und Finanzen interessiert sind und über eine höhere Kompetenz als Frauen verfügen (Tigges, 2017). Aktuelle Gender Finance Forschung untersucht das Finanzverhalten von Frauen regelmäßig im Vergleich zum Mann empirisch und fordert vereinzelt „**tailored financial services**“ (Niessen-Ruenzi & Zimmerer, 2024). Zum Beispiel:

- Geringeres **Finanzwissen** von Frauen im Vergleich zu Männern
(u.a. Bucher-Koenen & Knebel, 2021; Niessen-Ruenzi & Zimmerer, 2024)
- Höhere **Risikoaversion** bei der Geldanlage bei Frauen im Vergleich zu Männern
(u.a. Niessen-Ruenzi & Zimmerer, 2024; Duraj et al., 2024)
- Geringeres finanzielles **Selbstbewusstsein** von Frauen im Vergleich zu Männern
(u.a. Niessen-Ruenzi & Mueden, 2023; Bucher-Koenen et al. 2020)

Geschlechtergerechte Fintech-Entwicklung - (m)eine Sackgasse?

Intention	Gefahr
Nutzer:innenzentrierung	Doing Gender und Stereotypisierung
Maßgeschneiderte Lösung und gezielte Ansprache	Frauen werden auf Eigenschaften und Defizite reduziert
Wunsch nach anderer Ansprache, Farbwelt, sicheren Raum	Aussagen wie „Frauen sind risikoscheuer“ reproduzieren Stereotype
Vereinfachung	Frauen werden in Potential eingeschränkt
Zugänge Erleichtern	Strukturelle Ungleichheiten bleiben ungelöst

Tabelle 2: Intentionen und Gefahren in der geschlechtergerechten Fintech-Entwicklung
Quelle: Eigene Darstellung

Impuls für die Diskussion im Anschluss



Wie kann ein **geschlechtergerechter Fintech-Ansatz aus Sicht der Geschlechterforschung** aussehen, wenn speziell für Frauen konzipierte Lösungen als stereotypisierend und damit problematisch gelten?

Vielen Dank



Christin Malinowski
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Promovendin im Hochschulprogramm DiGiTaL
Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
Fachbereich 3 Wirtschafts- und Rechtswissenschaften
Treskowallee 8 | Raum C328 | 10318 Berlin | Deutschland
Mail: christin.malinowski@htw-berlin.de



Gefördert durch das



www.htw-berlin.de



Hochschule für Technik
und Wirtschaft Berlin

University of Applied Sciences



**Hochschule für Technik
und Wirtschaft Berlin**

University of Applied Sciences

www.htw-berlin.de